

Die Asse sind in besten Händen

Massage nicht nur für die Muskeln

Von Hans Peter Tipp

Halle (WB). Handarbeit ist in Halle nicht am Schläger, sondern auch hinter den Kulissen gefragt. Zwei Bielefelder Physiotherapeuten sind erstmals bei den Gerry Weber Open im Einsatz.

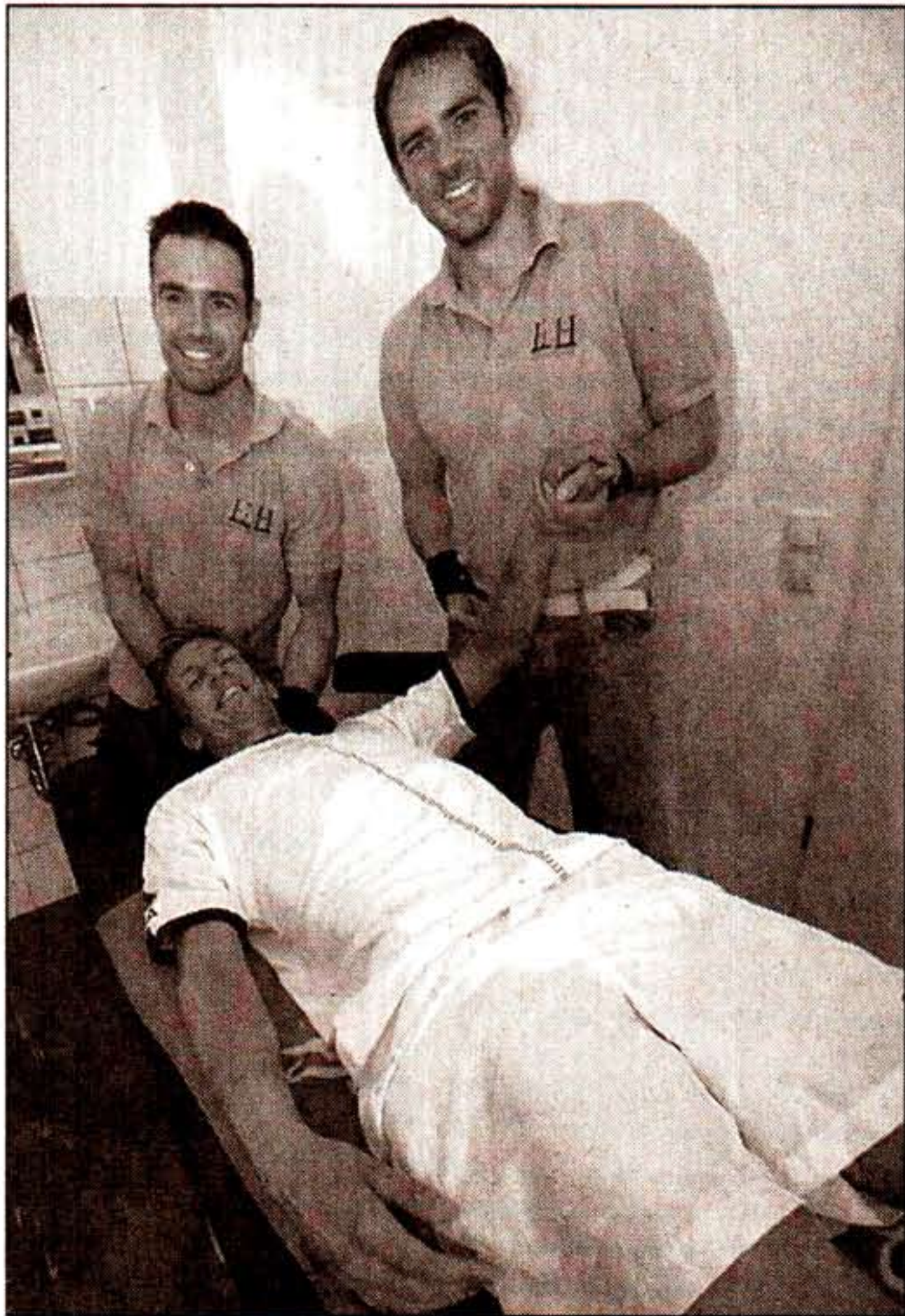
Ausdehnen, massieren oder auch mal einen Bluterguss »weglymph«
wie beim Russen Nikolay Davydenko: Das ist das tägliche Hand-Werk der Fitness-Experten Torsten Harm (32) und Kolja Hermann (28), die in Brackwede eine gemeinsame Praxis betreiben und normalerweise den Tennis-Bundesligisten BW Halle oder das Breakpoint-Teams betreuen.

»Bei den Gerry Weber Open sind wir vor allem für die Pflege zuständig. Akute Verletzungen oder das Anlegen von Klebeverbänden übernimmt ein spezieller Physiotherapeut der Spieler-gewerkschaft ATP. Im Gegensatz zu uns wird er auch auf dem Platz aktiv, wenn Bedarf besteht«, berichtet Harm über die Aufgaben in der medizinischen GWO-Abteilung, zu der natürlich auch die Ärzte um Dr. Dirk Jung gehören: »Wir arbeiten alle auf einer Ebene, wir sind ein Team.«

Ebenso unkompliziert und ungezwungen wie unter den Kollegen läuft es in Halle mit den Tennis-Stars. Harm: »Man duzt sich und geht auch sonst sehr locker miteinander um.« Die Stars wissen das zu schätzen

und kommen gern – nicht nur, wenn es schmerzt: Gestern war der Finne Jarkko Nieminen da, und auch der Argentinier David Nalbandian hatte sich noch einmal angemeldet, obwohl er schon längst aus dem Turnier ausgeschieden war.

Doch nicht nur die matten Muskeln werden massiert, mitunter muss auch die gestresste Tennis-Seele gestreichelt werden. Dabei schüttet auch die Prominenz gerne mal ihr Herz aus. »Wir sind wie der Friseur, wir kriegen alles mit«, sagt Harm – mehr verrät nicht. Denn dieses Schweigen ist inklusive: Was auf der Liege gesagt wird, geht niemanden etwas an.



Alles im Griff: Kolja Hermann (l.) und Thorsten Harm wissen, was Tennisprofis wie Jarkko Nieminen gut tut.

Foto: Stefan Hörtrich